

## Gute Nachrichten

Mehr Pinguinschutz in Südafrika, neue Therapie gegen Bluthochdruck, 98% weniger Plastiktüten, Ghana will die Todesstrafe abschaffen und Indien senkt die Treibhausgasemissionen signifikant. Alle diese Überschriften finden sich auf der Internetseite „Good news“ – gute Nachrichten. Dort kann man von Montag bis Freitag täglich drei bis vier kurze Artikel lesen, die ausschließlich gute Nachrichten beinhalten. In aller Regel sind sie nicht so weltbewegend, dass sie es aus sich heraus in die Tagesschau oder auf die Titelseiten der großen Tageszeitungen geschafft hätten. Nichtsdestotrotz sind sie wichtig und: Sie machen Hoffnung.

Wenn diese Nachrichten belegen, dass eben nicht alles furchtbar ist auf dieser Welt, auch, wenn wir bei den großen Themen, die uns derzeit bewegen, nach guten Nachrichten tatsächlich sehr intensiv suchen müssen. Außerdem können diese guten Nachrichten motivieren, auch die eigenen Sinne für Positives in unserem Leben zu schärfen.

Doch es gibt zugegebenermaßen Phasen in jedem Leben, in denen das sehr schwerfällt. Trauer, Angst, Not und Schmerz können so stark sein, dass uns Gutes nicht mehr erreicht und wir schon gar nicht zusätzliche Kraft aufbringen können, um aktiv danach zu suchen. Über dem Monat August heißt es aus dem 63. Psalm: „Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“ Von König David stammen diese Worte und er hat sie geschrieben, so berichtet die Bibel, als er in der Wüste Juda war. In einer Wüste etwas Positives zu finden, ist zweifellos eine ganz besondere Herausforderung, denn für uns Menschen ist sie eher lebensfeindlich. David inspiriert sie ganz offensichtlich, über seine Beziehung zu Gott nachzudenken.

Dass er von wohlthuendem Schatten spricht, ist gut nachvollziehbar, denn daran herrscht in einer Wüste tatsächlich meist Mangel. Gott spendet diesen schützenden Schatten mit seinen Flügeln. Und das ist für David so wohlthuend, dass er darunter frohlockt.

David sieht in Gott seinen Helfer. Das so sagen zu können, ist, wie ich finde, ein großes Geschenk! Denn damit erübrigt sich in schwierigen Situationen ein zwanghaftes Suchen nach irgendetwas Positivem. Gott ist mein Helfer – wenn das zur Gewissheit wird, wenn unser Glaube auch in großer Not so stark ist, uns daran nicht zweifeln zu lassen, wird uns im Leben eine Quelle der Hoffnung immer bleiben.

Und genau aus diesem Grunde bekräftigen wir zu Beginn jedes Gottesdienstes eine der wichtigsten guten Nachrichten, und die heißt: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!“ Amen.